



Medienkonferenz Abstimmungsbotschaft «Dr nöi Breitsch» vom Freitag, 30. Januar 2015

REFERAT VON URSULA WYSS, DIREKTORIN TIEFBAU, VERKEHR UND STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

«Dr Breitsch» ist ein lebendiges und beliebtes Wohnquartier mit sehr hoher Lebensqualität. Ich habe selber lange hier gelebt. Die bunte Mischung aus Kleingewerbe, Kultur und originellen Gastrobetrieben in den typischen Blockrand-Bauten, schafft eine besonders hohe Identität.

Die Menschen, die hier wohnen, interessieren sich ausserordentlich für das, was um sie herum passiert. Derzeit können wir dies etwa beim Engagement für die Zwischenutzung der alten Feuerwehrekaserne beobachten. Und das ist auch gut so.

Auch Teile des Geschäfts, das wir Ihnen heute vorstellen und über das es hoffentlich im Juni 2015 die Volksabstimmung geben kann, sorgten hier im Quartier immer wieder für spannende Diskussionen. Ich denke etwa an die erste Runde des Projekts für den Breitenrainplatz (Projekt Amélie) oder an die Auseinandersetzungen über die Strassen- und Parkraumgestaltung in der Moserstrasse. Solche kritischen Diskussionen gehören zu einem lebendigen Quartier, sie sind das Salz in der politischen Suppe – sie verbessern am Schluss die Vorlagen, die wir den Stimmberechtigten vorlegen können. Deshalb danke ich an dieser Stelle auch dem DIALOG Nordquartier der stellvertretend für die Quartierbevölkerung sehr aktiv die Debatten belebt hat.

Wir wollten dieses Projekt gemeinsam mit dem Quartier gestalten und umsetzen. Ein gutes Beispiel dafür war die öffentliche Auflage für die Sanierung und Umgestaltung der Kornhausstrasse, des Viktoriaplatzes und der Moserstrasse im Juni 2013: Weil das Quartier mit der Umgestaltung Moserstrasse nicht einverstanden war, haben wir mit

der Quartiervertretung in mehreren Workshops gemeinsam intensiv nach einer besseren Lösung gesucht. Heute liegt eine gemeinsame Lösung vor, die auf breite Zustimmung stösst. Wir können dabei sowohl die boulevard-breiten Trottoirs erhalten, als auch das Tempo durchgehend auf quartierverträgliche 30 reduzieren, die Strassen behindertengerecht ausgestalten und die Schulwege im Quartier sicherer machen.

Das Geschäft, das wir nun vorstellen, startete 2007 mit einem Projektwettbewerb zur Umgestaltung des Breitenrainplatzes. Daraus ging das Projekt Amélie hervor. Bald wurde klar, dass das Projekt erweitert werden musste, weil zwischen Kursaal und Guisanplatz zahlreiche Bauvorhaben anstehen. Die zahlreichen Vorhaben wurden 2011 zu einem Gesamtprojekt gebündelt.

Wenn die Stadtberner Bevölkerung der Kreditvorlage «Dr nöi Breitsch» zustimmt, wird hier vieles neu werden: «Dr nöi Breitsch» ist wörtlich zu verstehen. Hier stehen in den kommenden Jahren umfangreiche Umgestaltungs- und Sanierungsarbeiten von Plätzen, Strassen sowie Abwasser- und Werkleitungen an.

Der Breitenrainplatz wird viel grüner sein als heute. Die Verkehrsfläche auf dem Platz wird markant verkleinert, dafür entstehen grössere Gemeinschaftsflächen für die Quartierbevölkerung. Dies ermöglicht ein neues Verkehrsregime mit Tempo 30 und einer Begegnungszone (Tempo 20) zwischen Coop und Migros in Fahrtrichtung Migros. Der Bereich zwischen Breitenrainstrasse, Vorplatz Migros bis zur Höhe Breitenrainplatz Nr. 40 – also hier vor dem Lokal Barbière – soll gänzlich verkehrsfrei werden. Damit wird der Breitenrainplatz dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Begegnungsmöglichkeiten gerecht: Ein Ort, an dem man gerne draussen sitzt und ein Café oder ein Bier trinkt. Der Breitenrainplatz soll ein einladender Ort sein, an dem man gerne verweilt.

Wenn das Projekt «Dr nöi Breitsch» abgeschlossen sein wird, werden wir auf der Moserstrasse über den Breitenrainplatz und die Rodtmattstrasse zwischen Viktoriaplatz und fast bis zum Guisanplatz durchgehend Tempo 30 haben. In der Rodtmattstrasse werden die Velofahrerinnen und Velofahrer mehr Platz erhalten.

Dazu kommen neue Gleisanlagen, behindertengerechte Haltestellen, sanierte Strassen und nicht zuletzt im Untergrund neue Werkleitungen.

Die Erneuerung der Abwasserinfrastruktur ist zwingend: Die meisten Abwasserkanäle sind über 100 Jahre alt. Und auch die Gleisanlagen und Strassen sind sanierungsbedürftig.

Es ist klar: Bis alles saniert und umgesetzt ist, muss einiges umgebaut werden. Bauarbeiten verursachen Lärm. Im öffentlichen Verkehr und im Privatverkehr wird es Unterbrüche und Umleitungen geben, Fussgängerinnen und Fussgänger müssen Umwege in Kauf nehmen.

Wir werden den Bauablauf jedoch so planen, dass wir die Unannehmlichkeiten für die Bevölkerung auf das nötige Minimum reduzieren können. Die Bevölkerung soll laufend vorinformiert und auf dem Laufenden gehalten werden. Bereits gibt es dazu die Webseite www.bern.ch/breitenrain.

Um ein solch grosses Projekt wie «Dr nöi Breitsch» realisieren zu können, braucht es auch Geld. Der Anteil für die Stadt Bern am Gesamtprojekt liegt bei 56,1 Millionen Franken. Von Bund und Kanton erhält die Stadt voraussichtlich Beiträge über 7,44 Millionen Franken. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 94 Millionen Franken. Für den Ersatz der Gleisanlagen kommt Bernmobil mit 28,9 Millionen Franken auf, für die Sanierung der Werkleitung für Strom- sowie die Gas- und Wasserleitung Energie Wasser Bern mit 8,2 Millionen Franken.

Die Volksabstimmung über das Gesamtprojekt ist wie erwähnt voraussichtlich am 14. Juni 2015. Einen Kredit für einen Teil des Projekts «Dr nöi Breitsch» hat der Stadtrat im März 2014 bereits bewilligt: Und zwar für den dringenden Ersatz eines Abwasserkanals im Abschnitt Viktoriarain-Viktoriaplatz-Breitenrainplatz. Dieser Abwasserkanal wird bereits ab Herbst 2015 ersetzt.

Damit übergebe ich das Wort an Stadtgenieur Hans-Peter Wyss. Er wird ihnen den Projektablauf und die genauen Termine vorstellen.